

Call for Papers für die **Ausgabe 28** (Frühjahr/Sommer 2015) von **bwp@**:

Berufliche Lehr-Lernforschung

Seit den 1980er Jahren ist die Berufs- und Wirtschaftspädagogik in den deutschsprachigen Ländern in immer noch wachsendem Maße von der realistischen bzw. empirischen Wende geprägt. Bildungs- und kulturtheoretisch geprägte, häufig normativ aufgeladene Reflexionen, auch historische und metatheoretisch-systematische Forschung der 1950er, 60er und 70er Jahre treten zugunsten des Interesses an den realen, empirisch fasslichen Voraussetzungen, Verläufen und Effekten beruflicher Lern- und der sie gestaltenden und begleitenden Lehrprozesse in den Hintergrund.

Dort, wo diese realistische oder empirische Wende den Themenkreis der Didaktik beruflichen Lernens trifft, also die Fragen der Analyse und Gestaltung beruflicher Lernprozesse und ihrer Bedingungen an den Lernorten der beruflichen Bildung, konstituiert sich im weitesten Sinne berufliche Lehr-Lern-Forschung und grenzt sich zugleich von anderen Themengebieten empirischer Berufsbildungsforschung ab. Frank Achtenhagen war in der Wirtschaftspädagogik wohl der erste entschiedene Verfechter einer lehr-lerntheoretisch akzentuierten Curriculumforschung und Fachdidaktik und forderte 1984 als Aufgabe einer handlungsleitenden Fachdidaktik, „für unterrichtliches Handeln ... schlüssige Entscheidungshilfen bereitzustellen und diese im theoretischen Zusammenhang zu begründen. Eine solche handlungsorientierte Theorie soll angeben, welche Handlungen unter welchen Umständen von welchen Personen mit Aussicht auf welchen Erfolg ausgeführt werden können“ (Achtenhagen 1984, 10f.). Die zentralen Merkmale eines solchen Forschungsprogramms, das gegen Ende der 90er Jahre mit dem DFG-Schwerpunktprogramm „Lehr-Lern-Prozesse in der kaufmännischen Erstausbildung“ seinen Höhepunkt fand, lagen in der Fokussierung auf das Lernen von Schülern und Auszubildenden in seiner Wechselwirkung mit Lehrhandlungen, in der Betonung der Individualität und des Prozesscharakters dieses Lernens, dem nur in Längsschnittuntersuchungen angemessen Rechnung zu tragen sei, und schließlich in der hervorgehobenen Bedeutung der Inhaltlichkeit, des spezifischen Gegenstandsbezugs und der spezifischen Kontextualität solcher Lehr-Lern-Prozesse.

Dieser letzte Aspekt konstituiert den berufs- und wirtschaftspädagogischen Charakter der beruflichen Lehr-Lern-Forschung und grenzt diese von psychologischer Forschung zum Lehren und Lernen ab, für die dieser Gegenstandsbezug häufig eher akzidentiell ist.

Trotz der weitgehenden Akzeptanz dieses Spezifikums scheint berufliche Lehr-Lern-Forschung in ihrer derzeitigen Form der engen Anbindung an den didaktischen Begründungszusammenhang oftmals entwachsen zu sein, was sich vor allem darin zeigt, dass ihre Gegenstände und Fragestellungen weit gefächert, spezialisiert und oft auch in der Weise segmentiert sind, dass eine Rückbindung an die Komplexität didaktischer Problemlagen häufig schwierig erscheint.

Dies mag eine Ursache dafür sein, dass nach unserer Einschätzung trotz einer allgegenwärtigen „Lern“-Rhetorik die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Lehr-Lern-Forschung allgemein und der beruflichen Lehr-Lern-Forschung im Besonderen von der pädagogischen Praxis eher wenig rezipiert und für

ihr praktisches Handeln genutzt werden. Von einer „evidenzbasierten“ pädagogischen Praxis, wie sie im Achtenhagen-Zitat als Ideal aufschien, sind wir offensichtlich weit entfernt.

Dieses Rezeptionsdefizit beruflicher Lehr-Lern-Forschung motiviert diese Themenausgabe der **bwp@**. Wir wollen hier einerseits Fragen der theoretischen und methodologischen Fundierung der beruflichen Lehr-Lern-Forschung nachgehen und andererseits Raum dafür geben, konzeptionelle Überlegungen und empirische Ergebnisse der beruflichen Lehr-Lern-Forschung zur Diskussion zu stellen. Schließlich rufen wir zu Beiträgen auf, die sich mit dem Begründungs- und Verwertungszusammenhang beruflicher Lehr-Lern-Forschung reflexiv auseinandersetzen.

Aus diesen Perspektiven heraus bitten wir um Forschungsbeiträge, Diskussionsbeiträge und Berichte & Reflexionen, die sich auf die folgenden Schwerpunkte beziehen:

- Beiträge zum Problemhintergrund und zur Genese beruflicher Lehr-Lern-Forschung sowohl mit Blick auf veränderte gesellschaftliche Erwartungen an Wissenschaft als auch hinsichtlich der disziplinären Ausdifferenzierung und Konsolidierung sowie der institutionellen Verankerung.
- Beiträge zur Rezeption und zur Wirkung beruflicher Lehr-Lern-Forschung in Praxis und Politik. Hierzu gehörten auch Beiträge, die mit Blick auf die Aus- und Weiterbildung von Berufs- und Wirtschaftspädagogen Fragen der Akzeptanz gegenüber und der Kompetenz für eine theoretisch und empirisch fundierte pädagogische Professionalität verfolgen.
- Beiträge zur theoretischen Fundierung beruflicher Lehr-Lern-Forschung, insbesondere im Hinblick auf Fragen einer angemessenen theoretischen Modellierung ihres Gegenstandsfeldes. Diese lassen sich als paradigmatische Spannungsfelder, etwa zwischen verhaltenswissenschaftlicher versus kritisch-pragmatischer Perspektive, kognitiver versus situativer Perspektive oder Unidimensionalität versus Mehrdimensionalität beschreiben. Der Problemkomplex erschließt sich aber ggf. auch durch die Frage der Relationierung der Lehr-Lern-Forschung zur Bildungstheorie, zur Neurowissenschaft oder zur beruflichen Didaktik.
- Eng damit korrespondieren Fragen der methodologischen Orientierung der beruflichen Lehr-Lern-Forschung und der entsprechenden methodischen Zugänge. Das Komplexitätsniveau von Forschungsansätzen zwischen molarer und molekularer Perspektive, die Entscheidung zwischen oder die Balance von Prozess- und Produktperspektive, Innen- und Außensicht, qualitativen und quantitativen Daten, schließlich auch zwischen Experimentalforschung und Entwicklungsforschung sind zu diskutierende Optionen in diesem Gestaltungsfeld.
- Vor allem erbitten wir Beiträge, in denen konkrete quantitative wie auch qualitative Forschungsvorhaben und deren Ergebnisse und Effekte aus dem Bereich der beruflichen Lehr-Lern-Forschung vorgestellt werden. Dies können Beiträge sein zu
 - Lernarrangements in spezifischen Gegenstandsbereichen beruflichen Lehrens und Lernens: was soll in bestimmten Fachrichtungen *wie* gelehrt und gelernt werden;
 - einzelnen Gestaltungsparametern beruflichen Lehrens und Lernens, wie z. B. Lernaufgaben, Feedbackmodalitäten, Lernen aus Fehlern u. a. m.;
 - Forschungsarbeiten zur Anwendung spezifischer instruktionaler Ansätze in der beruflichen Bildung, wie z. B. selbstgesteuertes Lernen, problemorientiertes Lernen;

- Forschungen zu adaptiven, individualisierten oder binnendifferenzierten Lernarrangements;
- Forschungen zu IT-basierten Lernarrangements.

Interessenten bitten wir, uns spätestens bis zum

12. Dezember 2014

ein maximal halbseitiges **Abstract** (Obergrenze sind 200 Wörter!) **ausschließlich** an:
redaktion28@bwpat.de zu senden.

Die Abstracts werden anhand folgender **Kriterien** bewertet:

- Relevanz des Themas / Bezug zum Call for Papers
- Fragestellung / Erkenntnisinteresse resp. Intention des Beitrags
- Methodisches Vorgehen (Exploration, Datenauswertung, Literaturstudie, Theorieanalyse, Erfahrungsbericht etc.)
- Aufbau des Textes
- Zuordnung zu einem der drei möglichen **bwp@** Beitrags-Formate (Forschungsbeitrag, Diskussionsbeitrag oder Berichte & Reflexionen, siehe dazu: <http://www.bwpat.de/bwp-formate>).

Bitte verwenden Sie dafür die auf der **bwp@** Homepage beim Call for Papers zu findende Formatvorlage (<http://www.bwpat.de/cfp-aktuell>), der wir nicht nur den Titel und die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Beitrags entnehmen können, sondern auch Informationen zum/r Autor/in bzw. zu den Autoren und die Zuordnung zu einem der möglichen **bwp@** Beitrags-Formate. Wir werden versuchen, Sie bis spätestens **23.12.2014**, zu informieren, ob wir Ihren Beitrag aufnehmen können und wie das weitere Procedere ablaufen wird.

Die Beiträge selbst erbitten wir bis spätestens **30. März 2015** (ausschließlich unter Verwendung der dafür vorgesehenen Formatvorlage, die wir Ihnen mit Annahme Ihres Abstracts zusenden werden).

Online wird Ausgabe 28 im Juni 2015 gehen.

Tade Tramm, Martin Fischer & Carmela Aprea (Gastherausgeberin)

(Inhaltlich verantwortliche Herausgeber von **bwp@** Nr. 28)